„Der Film ist das Statement“

BZ 12. Mai 2007
Kultur S. 14

Das siebte Schülerfilmforum zeigt in Freiburg, womit sich Jugendliche filmisch auseinandersetzen

Interessieren sich Jugendliche für Film? Nicht den aus dem Fernsehen oder auf Leinwänden der Multiplexkinos, sondern für selbst gemachte Dokumentationen, Musikclips und Spielfilme? Die Masse täglich ins Internet gestellter Clips spricht dafür. Auch das Programm des siebten Schülerfilmforums im Kommunalen Kino im Freiburger Alten Wiehrebahnhof: Bereits am Donnerstag startete das Programm, das heute Abend zu Ende geht.

Insgesamt werden 28 Filme gezeigt, die unterschiedlicher nicht sein können, aber eines gemein haben: Schüler und Jugendliche haben Zeit, Energie und oft auch Geld in ihre Arbeiten gesteckt und Bemerkenswertes vorgelegt. Und das Interesse ihrer Altersgenossen an den Ergebnissen ist hoch. Bis zu 90 Zuschauer sahen sich einzelne Programmpunkte an und diskutierten im Anschluss mit den Machern der Filme. „Das sind zum Teil einzelne Jugendliche, die einfach Spaß am Filmemachen haben“, sagt Organisator Wolfgang Stickel, „oder Schulklassen, AGs oder soziale Einrichtungen, die in diesem Bereich mit Schülern arbeiten.“

Ein besonderes Experiment dieses siebten Festivals war die gestrige Podiumsdiskussion, bei der Ausschnitte dreier Filme zum Thema „Geschichte erlebbar machen“ präsentiert wurden. Unter anderem „Jugendliche sehen Auschwitz“ des Vereins Black Dog, der mit jungen Leuten verschiedener sozialer Herkunft das Konzentrationslager besuchte und eindringlich filmisch Zeugnis über diese Reise ablegte. Bei der anschließenden Diskussion kam die Frage auf, ob die Jugendlichen nur gefilmt oder auch eigene Statements abgegeben hätten. Die Antwort von Projektbetreuer Jürgen Dettling war eindeutig: „Der Film ist das Statement.“ Der mit professionellen Mitteln bearbeitete 30-Minüter hatte am Donnerstag in voller Länge viele Besucher aufgewühlt und für lange Gespräche gesorgt. „Das ist unser Ziel“, meint Stickel: „Wir wollen junge Leute zusammenführen und daraus neue Projekte anstoßen.“

Heute stehen zum Abschluss des Festivals noch zwölf Filme an, die zwischen vier und 41 Minuten lang sind. Der kürzeste, „Take a break“ von Georg Lewark ist ein Sportclip, bei dem Fußballfreaks ihre Ballkünste quer durch Schule und Stadt vorführen. Der längste, „Venus und Messinghahn“ von Lara Moseler und Anna Thiele, erzählt eine Geschichte von Liebe und Abhängigkeit. *Ralf H. Dorweiler*

– Schülerfilmforum im Kommunalen Kino, Urachstraße 40, Freiburg. Programm Samstag: 13 bis 20.15 Uhr. Eintritt frei.

www.schuelerfilmforum.de

Jugendliche vor einer Gedenktafel der Opfer im Konzentrationslager Auschwitz. SZENENFOTO: BLACK DOG